

Nr. 10 - 2nd Chance - give your clothes a second chance

Problemstellung

Die globale Modeindustrie stellt eine massive Belastung für die Umwelt und unsere natürlichen Ressourcen dar, insbesondere durch das Phänomen der „Fast Fashion“. Unmengen an Kleidungsstücken werden produziert, kaum getragen und schließlich weggeworfen, obwohl sie sich noch in einem guten Zustand befinden. Dieses lineare Konsummuster führt zu riesigen Mengen an Textilmüll und verschwendet wertvolle Rohstoffe sowie Energie. Gleichzeitig wächst zwar das gesellschaftliche Bewusstsein für Nachhaltigkeit, doch im Alltag mangelt es oft an zugänglichen und kreativen Alternativen zum Neukauf. Viele Menschen besitzen Kleidung, die ihnen nicht mehr gefällt oder die kleine Mängel aufweist, wissen aber nicht, wie sie diese Stücke aufwerten oder umgestalten können. Ohne attraktive Angebote für Kreislaufwirtschaft bleibt das Potenzial zur Ressourcenschonung im Textilbereich ungenutzt, während die ökologischen Folgen der Überproduktion stetig zunehmen.

Lösungsansatz

Die Junior Company „2nd Chance“ setzt ein Zeichen gegen die Wegwerfkultur, indem sie alter Kleidung durch Upcycling und Personalisierung ein neues Leben schenkt. Das Team sammelt gebrauchte Textilien und wertet diese durch kreative Umgestaltung, Reparaturen und individuelles Design gezielt auf. Durch diesen Prozess entstehen einzigartige, faire und nachhaltige Modestücke, die eine attraktive Alternative zu Massenware bieten. Der Ansatz verbindet ökologische Verantwortung mit Kreativität: Kundinnen und Kunden erhalten nicht nur ein Unikat, sondern tragen aktiv zur Schonung von Ressourcen und zur Reduktion von Textilmüll bei. Das Geschäftsmodell ist auf finanzielle Nachhaltigkeit ausgelegt, da durch die Wiederverwendung bestehender Materialien die Produktionskosten gering bleiben. Neben dem Verkauf fertiger Stücke bietet das Projekt Potenzial für Sonderanfertigungen und Kooperationen, um das Bewusstsein für einen wertschätzenden Umgang mit Kleidung in der Region nachhaltig zu stärken und zu zeigen, dass Mode auch kreislauffähig sein kann.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

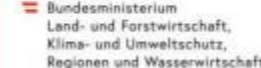
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 14 - Effizienzsteigerung alter Holzfenster durch innovatives, kostengünstiges Nachrüstsystem

Problemstellung

Viele ältere Gebäude in der Steiermark verfügen über ökologisch wertvolle Holzfenster, die jedoch energetisch unzureichend sind und zu hohen Wärmeverlusten führen. Ein vollständiger Austausch dieser Fenster ist für viele Haushalte finanziell nicht tragbar, produziert enorme Mengen an Abfall und ist in denkmalgeschützten Objekten oft rechtlich gar nicht zulässig. Die Bauindustrie forciert meist den teuren Komplettaustausch, was im Widerspruch zu den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung steht. Besonders einkommensschwache Gruppen leiden unter steigenden Heizkosten, da sie sich keine teuren Sanierungen leisten können. Es mangelt an einer technisch wirksamen, leistbaren und minimalinvasiven Lösung, die den thermischen Komfort erhöht, den Energieverbrauch senkt und gleichzeitig die wertvolle historische Bausubstanz erhält, anstatt sie durch industrielle Neuware zu ersetzen.

Lösungsansatz

Der Lösungsansatz besteht in einem innovativen, kostengünstigen Nachrüstsystem, das die thermische Effizienz alter Holzfenster auf das Niveau moderner Standards hebt, ohne den Rahmen tauschen zu müssen. Durch das Einsetzen einer zusätzlichen, speziell beschichteten Glasscheibe und die Optimierung der Dichtungen wird der Wärmedurchgangskoeffizient massiv verbessert. Dieses System ist deutlich preiswerter als ein Neukauf und kann oft ohne große Baustelle installiert werden. Das Projekt setzt auf regionale Wertschöpfung, indem lokale Handwerksbetriebe in die Montage eingebunden werden. Durch die Kombination aus Ingenieurs-Know-how und ökologischer Verantwortung wird eine Kreislaufwirtschaft im Gebäudesektor gefördert. Ziel ist es, nach erfolgreichen Pilotphasen ein skalierbares Modell für Gemeinden und Wohnbaugesellschaften zu etablieren, das sowohl den CO₂-Ausstoß reduziert als auch soziale Gerechtigkeit durch sinkende Energiekosten fördert.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

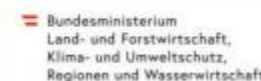
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 28 – ReYogi

Problemstellung

In der Landwirtschaft stellen benutzte Silofolien ein massives Abfallproblem dar. Nach ihrer einmaligen Nutzung landen diese riesigen Mengen an Kunststoff oft auf Deponien oder in Müllverbrennungsanlagen, was eine enorme Ressourcenverschwendung bedeutet und die Umwelt stark belastet. Bisher gibt es kaum innovative Ansätze, um dieses spezifische Material sinnvoll im Sinne einer Kreislaufwirtschaft wiederzuverwerten. Gleichzeitig wächst der Markt für Fitness- und Yoga-Zubehör rasant an. Viele der dort angebotenen Produkte werden jedoch unter fragwürdigen Bedingungen produziert oder bestehen aus neuen, umweltschädlichen Kunststoffen. Es fehlt somit an einer nachhaltigen Alternative, die ein bestehendes regionales Abfallproblem löst und gleichzeitig den Bedarf an ökologisch verantwortungsbewussten Sportartikeln deckt. Die Herausforderung besteht darin, den Imagewandel von einem Abfallprodukt hin zu einem hochwertigen Lifestyle-Objekt zu vollziehen.

Lösungsansatz

Der Lösungsansatz von ReYogi ist das Upcycling von gebrauchten Silofolien zu nachhaltigen Yoga-Matten und Fitness-Equipment. Durch ein spezielles Reinigungs- und Verarbeitungsverfahren wird das robuste Material in ein langlebiges, funktionales Produkt verwandelt, das den wachsenden Trend zu Gesundheit und Umweltschutz vereint. Das Projekt wird als Junior Company geführt, wobei die Teammitglieder alle unternehmerischen Bereiche von der Produktion über das Finanzwesen bis zum Marketing eigenständig abdecken. Ein besonderer Fokus liegt auf der regionalen Wertschöpfung in der Südweststeiermark und der Bewusstseinsbildung für Kreislaufwirtschaft. ReYogi zeigt auf, wie aus einem wertlosen Abfallstoff durch Innovation ein wertvolles Produkt für alle Altersgruppen entstehen kann. Ziel ist es, die Abfallberge in der Landwirtschaft zu reduzieren und gleichzeitig eine transparente, umweltfreundliche Alternative für gesundheitsbewusste Konsumenten zu bieten, die Wert auf einen kleinen ökologischen Fußabdruck legen.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

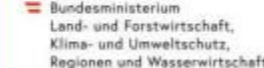
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 38 – Race Reborn

Problemstellung

Jedes Jahr entstehen enorme Mengen an Altreifen, die eine erhebliche Belastung für die Umwelt darstellen. Da Autoreifen aus einem komplexen Mix aus Kautschuk, Textilien und Stahl bestehen, ist ihr klassisches Recycling schwierig und energieintensiv. Oft enden sie auf Deponien oder werden verbrannt, wodurch wertvolle Ressourcen verloren gehen und CO₂-Emissionen entstehen. Gleichzeitig wächst bei Konsumenten das Bedürfnis nach nachhaltigen und individuellen Einrichtungsgegenständen, die sich von industrieller Massenware abheben. Es mangelt jedoch an kreativen Lösungen, die dieses spezifische Abfallprodukt direkt in den Nutzungskreislauf zurückführen, ohne den Umweg über energieintensive Schmelzprozesse zu gehen. Die Herausforderung besteht darin, aus einem scheinbar wertlosen und sperrigen Abfallstoff funktionale, ästhetisch ansprechende Designobjekte für den modernen Wohnraum zu schaffen.

Lösungsansatz

Der Lösungsansatz von „Race Reborn“ ist das Upcycling von ausgedienten Autoreifen zu stylischen und funktionalen Hockern und Tischen. Anstatt die Reifen zu entsorgen, werden sie gereinigt und durch handwerkliche Bearbeitung in einzigartige Möbelstücke verwandelt, die Design und Umweltschutz verbinden. Das Projekt wird als Junior Company geführt, wobei das Team alle unternehmerischen Schritte von der Materialbeschaffung über die Fertigungsoptimierung bis hin zum Marketing eigenständig steuert. Durch die Bündelung von Bestellungen und effiziente Prozesse bleibt das Produkt wettbewerbsfähig und wirtschaftlich tragfähig. Race Reborn setzt ein klares Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft und zeigt auf, wie durch Kreativität Ressourcen geschont werden können. Ziel ist es, ein Bewusstsein für nachhaltiges Design zu schaffen und ein regional verankertes Unternehmen aufzubauen, das unabhängig von Förderungen agiert und einen messbaren Beitrag zur Reduzierung von Plastikmüll und CO₂-Emissionen leistet.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

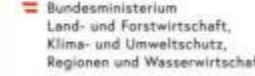
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 50 – RevoPure - mobile energieautarke Wasseraufbereitungseinheit

Problemstellung

Zahlreiche aktuelle Ereignisse wie Erdbeben oder Hochwasserkatastrophen zeigen, dass selbst eine eigentlich funktionierende Trinkwasser-Infrastruktur nach Unfällen oder Naturkatastrophen schlagartig versagen kann. In solchen Krisenfällen stehen Menschen vor dem Problem, dass das vorhandene Wasser aufgrund starker Verunreinigungen ungenießbar wird und die Versorgung mit sauberem Trinkwasser abbricht. Bestehende Lösungen für die private Vorsorge sind oft entweder technisch unzureichend, schwer zu bedienen oder auf externe Energiequellen angewiesen, die im Katastrophenfall ebenfalls ausfallen können. Zudem fehlt es oft an kompakten, mobilen Systemen, die eine verlässliche Aufbereitung direkt vor Ort ermöglichen. Diese Unsicherheit in der Notversorgung betrifft sowohl die Zivilbevölkerung in Krisengebieten als auch Menschen in Regionen mit instabiler Infrastruktur, die im Ernstfall auf sich allein gestellt sind.

Lösungsansatz

RevoPure ist eine mobile, energieautarke Wasseraufbereitungseinheit, die verunreinigtes Süßwasser ohne externe Stromzufuhr in hochwertiges Trinkwasser verwandelt. Das System kombiniert fortschrittliche Filtertechnologien mit einem Fokus auf Benutzerfreundlichkeit und Robustheit. Durch den integrierten Akkubetrieb und die Möglichkeit zur Solarspeisung bleibt die Einheit auch bei totalem Infrastrukturausfall voll einsatzfähig. Die Zielgruppe reicht von NGOs und staatlichen Krisenorganisationen über gewerbliche Nutzer in abgelegenen Gebieten bis hin zu Privatpersonen im Bereich Prepping und Outdoor. Das Geschäftsmodell basiert auf der Hardware-Entwicklung in der Steiermark, wobei der Vertrieb zunächst über B2B-Kanäle und Partnerschaften mit Hilfsorganisationen gestartet wird. RevoPure bietet somit eine technologische Antwort auf die wachsende Notwendigkeit dezentraler Vorsorgelösungen und sichert die lebensnotwendige Ressource Wasser in Extremsituationen.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

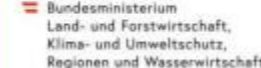
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 69 – Green Square - Interior design for a better tomorrow

Problemstellung

Die europäische Einrichtungsbranche ist stark durch „Fast Furniture“ geprägt, was jährlich zu etwa 10 Millionen Tonnen Möbelabfall in der EU führt, wovon lediglich 10 % recycelt werden. Diese Billigmöbel belasten die Umwelt massiv durch hohen Ressourcenverbrauch an Holz und Energie sowie erhebliche CO₂-Emissionen bei Produktion und Transport. Ein kritisches Problem stellt der Einsatz gefährlicher Chemikalien wie Kleber und Flammschutzmittel dar, die das Recycling erschweren und noch Jahre nach der Herstellung Schadstoffe an die Umwelt und die menschliche Gesundheit abgeben können. Zudem begünstigen niedrige Preise oft schlechte Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern. Diese Wegwerfkultur führt zu einer Entfremdung von der Natur und verhindert die Nutzung des Potenzials, das in bestehendem Mobiliar oder nachhaltigen Sekundär-Rohstoffen steckt. Der ökologische Fußabdruck der Branche ist somit aktuell nicht mit dringenden Klimazielen vereinbar.

Lösungsansatz

Green Square bricht die Wegwerfwirtschaft auf, indem es eine Plattform und Bühne für innovative europäische Hersteller bietet, die zirkulare Einrichtungslösungen aus Sekundär-Rohstoffen und natürlichen Materialien entwickeln. Der Ansatz umfasst Akustikpaneele aus Seegras, Möbel aus Textilabfällen und Stühle aus recyceltem Kunststoff, die allesamt einen geringeren CO₂-Fußabdruck als Neuware haben. In der Steiermark wird dies bereits durch einen Store in Graz erprobt, der als Ort für Aufklärungsarbeit und Produktpräsentation dient. Das Modell basiert auf zwei Säulen: dem Mensch- und Umweltzentrierten Direktvertrieb für Unternehmen sowie einer Handelsagentur zur bundesweiten Skalierung des Bewusstseins für nachhaltiges Design. Die Vision ist die Schaffung eines „Green Square Hubs“ als Kompetenzzentrum und Coworking-Space für zirkulares Bauen und Einrichten. So wird Interieur-Design zu einem aktiven Statement für Umweltschutz und einen positiven ökologischen Handabdruck.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

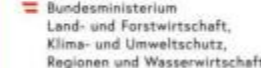
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 74 – Myco-Styria: Bio-Verbundstoffe aus forstwirtschaftlichen Reststoffen

Problemstellung

Obwohl die Steiermark als walddreiches „Grünes Herz“ gilt, werden hochwertige Exportgüter wie Wein oder Maschinenteile weiterhin in erdölbasiertem Styropor verpackt. Dies erzeugt eine massive kognitive Dissonanz: Während Unmengen an forstwirtschaftlichen Reststoffen wie Sägespäne oft nur thermisch verwertet werden, importiert die Wirtschaft Verpackungsmüll, der 500 Jahre für den Abbau benötigt. Styropor ist in der Herstellung energieintensiv, basiert auf endlichen Ressourcen und verursacht hohe Entsorgungskosten sowie Umweltbelastungen. Es fehlt an einer ökologischen Alternative, die regional verfügbar, ökonomisch konkurrenzfähig und vollständig biologisch abbaubar ist. Diese Lücke in der steirischen Wertschöpfungskette führt dazu, dass „Abfall“ nicht als wertvoller Rohstoff genutzt wird, sondern als Designfehler das Klima und die Ressourcenbilanz der Region unnötig belastet.

Lösungsansatz

Myco-Styria nutzt das natürliche Wachstum von Pilzmyzel, um forstwirtschaftliche Abfälle in stabile, kompostierbare Bio-Verbundstoffe zu verwandeln. In einem Niedrigenergieprozess fungiert der Pilz als biologischer Kleber, der Sägespäne in jede gewünschte Form bindet – ohne chemische Zusätze. Der Ansatz zielt auf die lokale Kreislaufwirtschaft ab: Die Produktion erfolgt in Kooperation mit regionalen Sägewerken direkt dort, wo der Rohstoff anfällt, um Transportwege zu minimieren. Pilotprojekte in der Obersteiermark testen den Einsatz als Schutzverpackung für Industrie und Weinbau. Das Geschäftsmodell basiert auf dem B2B-Verkauf, wobei die Wettbewerbsfähigkeit durch gesparte Entsorgungsgebühren beim Endkunden und CO₂-Steuervorteile erreicht wird. Ziel ist es, Styropor vollständig durch ein Material zu ersetzen, das nach Gebrauch im eigenen Garten kompostiert werden kann, und so die Steiermark zum Vorreiter für regenerative Materialinnovationen zu machen.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

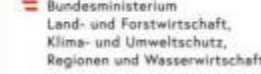
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 78 – SAMBLY

Problemstellung

Die aktuelle industrielle Fertigung folgt weitgehend einem linearen Modell, bei dem Produkte so konstruiert sind, dass sie schwer zu reparieren oder zu recyceln sind. Ein Hauptgrund dafür sind permanente Verbindungstechniken wie Kleben oder Schweißen, die ein zerstörungsfreies Öffnen von Gehäusen unmöglich machen. Dies führt dazu, dass wertvolle Komponenten und Rohstoffe bei Defekten verloren gehen und als Elektromüll enden, anstatt im Kreislauf zu bleiben. Der Übergang zu einer echten Kreislaufwirtschaft wird durch das Fehlen effizienter „Design for Disassembly“-Lösungen gebremst. In einer Zeit knapper Ressourcen und steigender Umweltbelastung ist es kritisch, dass Produkte am Ende ihres Lebenszyklus nicht einfach entsorgt, sondern innerhalb von Sekunden demontiert werden können. Ohne innovative Verbindungssysteme bleibt die Reparaturfähigkeit ein Nischenthema, während die Industrie weiterhin enorme Mengen an vermeidbarem Abfall und CO₂-Emissionen produziert.

Lösungsansatz

SAMBLY löst dieses Problem durch ein innovatives, magnetisches Verbindungssystem, das ein sekundenschnelles und zerstörungsfreies Öffnen von Produktgehäusen ermöglicht. Der Ansatz basiert auf einem B2B-Modell, bei dem die Technologie direkt an Hersteller lizenziert oder als kundenspezifische Komponente verkauft wird. In der Steiermark wird die Idee bereits durch Prototypenbau und Pilotprojekte mit regionalen Industriepartnern getestet, um die Reparaturfähigkeit und Recyclingquote lokal gefertigter Produkte massiv zu erhöhen. Das Geschäftsmodell umfasst neben dem Verkauf des Verbindungssystems auch Beratungsleistungen im Bereich zirkuläres Produktdesign sowie die Bereitstellung magnetischer Demontagestationen für Recyclingbetriebe. Durch diese Skalierbarkeit finanziert sich das Vorhaben langfristig unabhängig von Förderungen. Ziel ist es, die Steiermark als Vorreiterregion für nachhaltige Industrieinnovationen zu etablieren und einen globalen Standard für eine effiziente Kreislaufwirtschaft zu setzen, die Ressourcen schont und Abfall minimiert.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

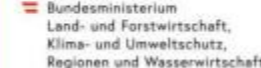
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union